

430/36

Leipzig, den 30. Oktober 1936.
Universitätsstr. 11, III.

Herrn

Prof. Dr. E n g e l ,

B e r l i n ,

=====

Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichte.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ihren Brief vom 26. Oktober habe ich mit bestem Dank empfangen. Ich bedauere, daß ein Zusammentreffen am 19. November oder am 20. in Berlin nicht möglich ist; vielleicht ist es am 21. nachmittags nach Ihrer Ankunft einzurichten. Anderenfalls bitte ich um Angabe eines Tages, der Ihnen genehm ist. Mir persönlich würde es allerdings lieb sein, nicht vor dem 14. November die Fahrt machen zu müssen, da ich bis dahin sehr stark in Anspruch genommen bin; im dringenden Fall würde ich mich dazu entschließen.

Was den Vertrag wegen des Städtebuches betrifft, so bestehen die Bedenken, von denen Sie sprechen, ^{m. E.} nicht; denn dies ist nicht vorgesehen, daß im Falle einer Behinderung ^{die} Keyser's Konferenz zwangsläufig das Unternehmen weiterführen müßte: es ist nur von Keyser's ^{laut} Rechtsnachfolger des Vertrages zwischen ihm und dem Verlag gesprochen (§1) im Sinne des Verlagsrechtes, d.h. die Konferenz erklärt nur ihr Einverständnis, daß seine Rechte und Pflichten gegebenenfalls auf seinen Rechtsnachfolger übergehen. Aber zu erwägen ist die Sache eben doch nach dem Wortlaut, den ich Ihnen anbei zugehen lasse. Ich wäre allerdings sehr dankbar, wenn es Ihnen möglich wäre, ihn ^{das Stück} möglichst bald mir zurückzugeben und dann eine nochmalige Meinungsäußerung hinzuzufügen.

Was das Protokoll der Karlsruher Sitzung betrifft, so hat mir Herr Staatsarchivdirektor Baier mitgeteilt, daß er einen Durchschlag an Sie hat abgehen lassen. Anbei sende ich Ihnen nun eine Abschrift meines Durchschlages zu.

H e i l H i t l e r !

R. Kötzsche